

Eisvogel 2019

Mitgliederzeitschrift NABU Bad Kreuznach



Kontakte

NABU Bad Kreuznach und Umgebung
Brahmsstraße 6, 55543 Bad Kreuznach
☎ 0176 / 28 43 41 32

📧 www.NABU-Bad-Kreuznach.de
✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

IBAN DE41 5605 0180 0000 0992 91
BIC MALADE51KRE
Sparkasse Rhein-Nahe Bad Kreuznach
Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Vereinslokal: Rheinhessenhalle
Binger Weg 8, 55546 Hackenheim
☎ 0671 / 6 54 59

Vorsitzender
Rainer Michalski | ☎ 0176 / 28 43 41 32
✉ Rainer.Michalski@NABU-RLP.de

Vorsitzende
Jutta Maus | ☎ 06708 / 66 90 62 9
✉ Juttamaus@yahoo.de

Vorsitzender, Amphibienschutz
Reinhold Löffel | ☎ 0151 / 282 703 50
✉ Reinhold.Loeffel@t-online.de

Stellvertretender Vorsitzender
Ralf Ludwig | ☎ 0 67 03 / 96 15 89

Kassenwart, Bachpatenschaft, Baum-schnitt
Adolf Weis | ☎ 0 67 06 / 84 38

Schriftführung und Presse
Alessandro Relic

Steinkauzprogramm
Joscha Erbes | ✉ Joscha-Erbes@gmx.de

Eisvogel-Redaktion
Volker Bradel (✉ V.Bradel@gmx.net),
Rainer Michalski

Ansprechpartner in Fledermausfragen
NABU-Fledermaushotline
☎ 030 284 984 5000
Michael Korz | ☎ 0 67 08 / 66 12 55
✉ Fledermausschutz@gmx.de

NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
Langgasse 91, 55234 Albig
Montag bis Freitag, 10 - 15 Uhr
(falls nicht im Außendienst)
☎ 06731 547566
✉ Info@Nabu-Rheinhessen.de
📧 www.Nabu-Rheinhessen.de



NABU Rheinland-Pfalz
Frauenlobstraße 15 – 19, 55118 Mainz
☎ 0 61 31 / 14 03 90 | 📧 www.NABU-RLP.de
✉ Kontakt@NABU-RLP.de

NABU Naturschutzzentrum Rheinauen
An den Rheinwiesen 5,
55411 Bingen-Gaulsheim
☎ 0 67 21 / 1 43 67
✉ Kontakt@NABU-Rheinauen.de
📧 www.NABU-Rheinauen.de,
www.Auenservice.de

NABU Alzey und Umgebung
Roswitha Pitsch | ☎ 0 67 31 / 4 27 86
📧 www.NABU-Alzey.de

NABU Bad Sobernheim
Rolf Model | ☎ 0 67 51 / 98 94 60 + 9 45 66
📧 www.NABUbadsobernheim.info,
✉ Romoso@t-online.de

NABU Rhein-Hunsrück
Joachim Wedel
✉ Joachim_Wedel@gmx.de

NABU Donnersberg
Rüdiger Viessmann | ☎ 0174 / 3 70 41 14
📧 www.NABU-Donnersberg.de
✉ NABU.Donnersberg@NABU-RLP.de

NABU-Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchenschutz RLP
Ingrid Dorner | ☎ 0 63 22 / 6 46 01
✉ I.F.Dorner@t-online.de

Greifvogelauffangstation Imsbach am Donnersberg
Bernd Oester | ☎ 0 63 02 / 29 92
(nach 20:00 Uhr erreichbar)

EGE Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V.
Stefan Brücher | ☎ 0 22 57 / 95 88 66 oder
☎ 0 16 04 / 2 20 79 | 📧 www.Egeeulen.de
✉ Egeeulen@t-online.de

Naturstation „Lebendige Nahe“
☎ 0 67 08 / 64 14 24
✉ info@Naturstation.org



CD

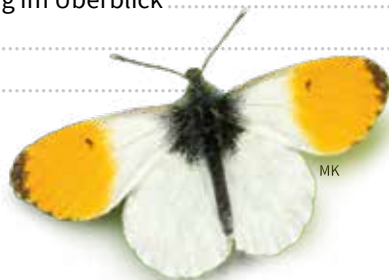
Vogelstimmen
Hilfe für Vögel in Not
Amphibien und Reptilien
Igel
Datenbank für Naturbeobachter
Schmetterlinge und Raupen
Schwalben und Mauersegler
Wildbienen
Kleinsäuger
Wespen und Hornissen

www.xeno-canto.org
www.Wildvogelhilfe.org
www.Amphibienschutz.de
www.Pro-Igel.de, www.izz.ch
www.Naturgucker-RLP.de
www.Schmetterling-Raupe.de
www.Schwalbenschutz.de
www.Wildbienen.de
www.Kleinsaeuger.at
www.Aktion-Wespenschutz.de



Inhalt

Vorwort.....	5
Einladung zur Jahreshauptversammlung.....	6
40 Jahre NABU Bad Kreuznach und Umgebung.....	7
Das Landkärtchen.....	11
Bericht der Landschaftspflege.....	12
Stamahd - Symbiose nachhaltig gedacht.....	13
Neuigkeiten vom Steinkauz.....	14
Nistkastenkontrolle im Langenlonsheimer Wald.....	16
Fledermäuse als Therapiehelfer.....	18
Schwalbenberichte.....	20
Märzenbecherexkursion.....	21
Ausgezeichnet: Umweltpreis der VG Langenlonsheim.....	22
Spendenaktion mit Insektenhotels.....	23
Faunistische Nachtexkursion.....	24
Wunder der Verwandlung.....	26
Veranstaltungen 2019.....	28
Was blüht denn da?.....	36
Was tut sich in der Deichrückverlegung Bretzenheim?.....	38
Flächenpflege am Felsenberg Schlossböckelheim.....	39
Was frisst denn da?.....	40
Die Knopperngallwespe.....	43
Bienensterben: Begriffsklärung und Ursachenforschung.....	44
Deutschland wird zubetoniert.....	46
Mehr Natur in meinem Umfeld: Wo bekomme ich was?.....	46
Streuobst: Beratung und Förderung im Überblick.....	48
In aller Kürze.....	50
Impressum.....	55



Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Bad Kreuznach und Umgebung,

Naturschutz lebt vom Mitmachen. Dank unserer aktiven Mitglieder konnten wir in diesem Jahr wieder einiges zum Wohl der Natur in unserer Region beitragen. Rund 5 Hektar Wiesen wurden gemäht und das Heu abgeräumt, mehrere Hundert Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse wurden betreut und gereinigt, der Gräfenbach geputzt, eine Kindergruppe gegründet und vieles mehr. Der gemeinsame Einsatz hat uns viel Freude bereitet.

Für die meisten Tätigkeiten in unserem Verein ist kein Fachwissen erforderlich. Jeder kann mitmachen, und wir freuen uns auch über Ihre Unterstützung! Der Zeitaufwand ist überschaubar und Ihre Ideen sind uns willkommen.

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, Kontaktadressen finden Sie vorne im Heft. Oder kommen Sie doch einfach mal unverbindlich zu unseren monatlichen Stammtischen, einer Exkursion oder einem Arbeitseinsatz und sprechen Sie uns an!

Ihre Vorsitzenden



Einladung zur Jahreshauptversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,
zu unserer Jahreshauptversammlung am Donnerstag, den 7. März 2019 um 19:30 Uhr in der Rheinhessenhalle, Binger Weg 8 in Hackenheim laden wir Sie herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des Vorstands
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Verschiedenes

Anfragen und Ergänzungen zur Tagesordnung reichen Sie bitte bis spätestens eine Woche vor der Versammlung beim Vorstand ein.

Im Anschluss, gegen 21 Uhr, folgt der Vortrag „Grünhaus – vom Tagebau zum Naturparadies“ von Volkhard Lorenz.

Mit Hilfe von Spenden und Fördermitteln erwarb die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe seit 2003 fast 2000 Hektar des ehemaligen Braunkohletagebaus „Grünhaus“ im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft, die sich zu einem einmaligen Naturparadies entwickelt haben. Auch der NABU Bad Kreuznach und Umgebung hat durch Spenden dazu beigetragen, dass dieses Großprojekt Realität wurde.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Vorstand

40 Jahre NABU Bad Kreuznach und Umgebung - ein Rückblick

Am 04.10.1979 wurde unsere Gruppe als „Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV), Kreisgruppe Bad Kreuznach“ gegründet. In diesem Jahr wird sie also stolze 40 Jahre alt. Ein guter Grund für einen Rückblick auf unsere Anfänge und die weitere Entwicklung!

In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt beim Vogelschutz. Mit zahlreichen Nistkästen in Wäldern, Parks, an und in Gebäuden schafften wir Abhilfe gegen die Wohnungsnot von Kleinvögeln, Greifvögeln und Eulen – ein Programm, das bis heute fortgesetzt wird. An Infoständen in der Kreuznacher Fußgängerzone klärten wir die Bevölkerung über die Wichtigkeit von Naturschutz auf. Daneben unterstützte unsere Gruppe andere Umweltverbände bei Biotoppflegeeinsätzen in der Region.

1991 brachten wir die ersten Niströhren für den vom Aussterben bedrohten Steinkauz an, doch der erste Bruterfolg stellte sich erst 1999 ein. Heute kümmern wir uns auf über 190 km² um stolze 140 Niströhren. Hunderte von Jungvögeln sind darin groß geworden, sodass die kleine Eulenart nun wieder einen stabilen Bestand aufweist. Die Jungvögel wurden im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell beringt, was zur Kenntnis des Ausbreitungsverhaltens von Steinkäuzen beigetragen hat.



AZBK Am Infostand 1987



Junge Steinkäuze nach der Beringung

MK

Eisvogel 2019

1992 übernahmen wir die bis in die Gegenwart fortgeführte Bachpatenschaft für den Gräfenbach zwischen Roxheim und Gutenberg. Hunderte Kilogramm Müll wurden aus der Bachaue gesammelt und fachgerecht entsorgt.

Ebenfalls 1992 begannen wir am Sponsheimer Berg und am Scheerwald bei Laubenheim mit den ersten selbst organisierten Pflegeeinsätzen im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde. Eigene Flächen bei Roxheim und Niederhausen kamen hinzu. Heute sind die vom NABU Bad Kreuznach und Umgebung gepflegten Flächen auf rund fünf Hektar angewachsen. Durch Schenkung oder Kauf übernahmen wir zahlreiche weitere Flächen, die kaum pflegebedürftig sind, aber wichtige Biotop in der oft ausgeräumten Landschaft darstellen.

Ein langgehegter Wunsch unserer Aktiven war eine eigene Streuobstwiese. 1997 wurde daraus Realität, wir erwarben ein Grundstück bei Pfaffen-

Schwabenheim, das mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt wurde. 2003 wurden uns Grundstücke bei Roxheim geschenkt, auf einem wurden ebenfalls Obstbäume gepflanzt.

Ab 1999 übernahmen wir die Betreuung von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse im Langenlonsheimer Wald. Darin finden seltene Arten wie Trauerschnäpper, Haselmaus, Bechsteinfledermaus und Abendsegler bis heute eine willkommene Unterkunft. Anhand der von Anfang an geführten Protokolle lässt sich nachvollziehen, dass der Langenlonsheimer Wald ein wichtiger Zwischenstopp für wandernde Fledermausarten ist.

2002 begann die alljährliche Amphibienrettungsaktion an der Straße von Badenheim nach Wöllstein. Bis zum Bau eines Krötentunnels in 2017 wurden jedes Frühjahr Hunderte Amphibien am Krötenzaun eingesammelt und sicher über die Straße in ihr Laichgewässer gebracht.



Bachreinigung 2003

CJ



Pflegeeinsatz in den 90er Jahren

MK



Der Krötenzaun wird aufgestellt 2003

2003 erstellten Mitglieder des NABU Bad Kreuznach zusammen mit anderen Naturschutzverbänden die Wanderausstellung „NahePur“. Die 12 Infotafeln über die Besonderheiten der Natur an der mittleren Nahe wurden über mehr als 80 Wochen an verschiedenen Stellen im Kreis Bad Kreuznach präsentiert. 2005 wird die NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe gegründet, um die NABU-Gruppen in der Region zu entlasten und zu fördern. Der NABU Bad Kreuznach übernimmt zusammen mit den NABU-Gruppen aus Alzey, Bingen, Mainz, Oppenheim und Worms die Trägerschaft.

Seit 2006 sind wir Pate im Mainzer Land in der Niederlausitz. Wir kauften dort mehrere Hektar Land im ehemaligen Braunkohletagebau „Grünhaus“, auf denen sich die Natur frei entwickeln kann (siehe dazu auch unseren Vortrag am 7. März!).

Als 2007 der Umzug der Naturstation „Lebendige Nahe“ mit ihrer Ausstellung von heimischen Amphibien und Reptilien in das alte Kurmittelhaus in Bad Münster am Stein notwendig wurde, beteiligten wir uns an der Renovierung, an der Betreuung der Ausstellung und am Vortragsprogramm. Die Naturstation erforderte in den ersten Jahren unsere intensive Mitarbeit. Auch heute noch unterstützen wir den inzwischen selbstständigen und erfolgreichen Verein.

Seit 2008 beteiligt sich der NABU Bad Kreuznach an der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ des NABU-Bundesverbandes und des Beratungsausschusses für das Deutsche Glockenwesen. Zahlreiche Gemeinden im Kreis erhielten die begehrte Auszeichnung, da sie in ihren Kirchen Nistplätze von Dohlen, Schleiereulen und Turmfalken dulden oder sogar fördern.



Auszeichnung von 14 Kirchengemeinden zur Aktion „Lebensraum Kirchturm“ 2008

RM



Plakettenübergabe Freilichtmuseum Bad Sobernheim... RM



... und in der Grundschule Langenlonsheim RM



Windenergie wird in den Jahren ab 2010 ein großes Thema im Kreis Bad Kreuznach. Windparks werden geplant rund um Stromberg sowie bei Furfeld, Schöneberg und Langenlonsheim. Durch Stellungnahmen versuchen wir, den unregelmäßigen Ausbau zu Lasten der Natur zu verhindern und tragen in einigen Fällen dazu bei, dass diese Planungen nicht realisiert werden. Mit Sorge schauen wir zurzeit auf die aktuellen Planungen bei Bockenau und Seibersbach.

2010 bis 2014 wurden im Rahmen der NABU-Aktion „Fledermäuse willkommen“ Fledermausbotschafter ausgebildet. Sie haben seitdem bei vielen Fragen zu Fledermäusen beraten, wurden bei zahlreichen Fledermausnotfällen aktiv und leiteten nächtliche Exkursionen. Als weiterer Bestandteil der Aktion „Fledermäuse willkommen“ werden bis heute Besitzer von Fledermausquartieren mit der Plakette zur Aktion ausgezeichnet.

Passend zum Thema gastierte im Frühjahr 2011 die große Fledermausausstellung „Flatterwochen“ des NABU Rheinland-Pfalz für mehrere Wochen in

der Kreisverwaltung Bad Kreuznach. Zusammen mit den Angel- und Naturfreunden Planig stellten wir 2012 in der Nahe bei Planig eine Nistplattform für Weißstörche auf. Obwohl schon mehrfach Störche gesichtet wurden, gab es bis heute noch keine Brutversuche.

Dank mehrerer sehr erfolgreicher Werbeaktionen stieg die Zahl unserer Mitglieder bis zum Oktober 2018 auf 1930 – eine großartige Bestätigung unserer Arbeit und der Arbeit des NABU auf Landes- und Bundesebene!

Der NABU Bad Kreuznach schaut zurück auf 40 Jahre, und längst nicht alles, was in dieser Zeit geschehen ist, kann in diesem Artikel aufgeführt werden. Nicht zu kurz bei unserer Arbeit kam auch die Geselligkeit. Der Verein dankt allen aufgeführten und nicht aufgeführten Aktiven. Stolz und zugleich motiviert schauen wir auf die kommenden Jahre.

Rainer Michalski

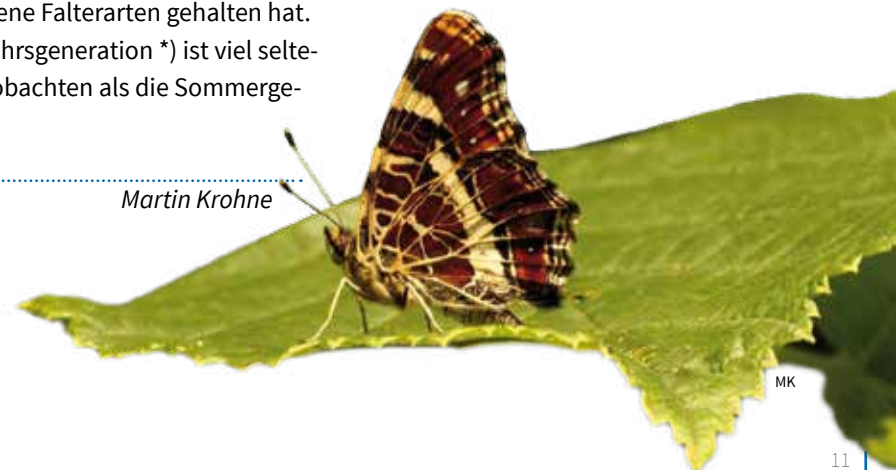


Das Landkärtchen

Das Landkärtchen (*Araschnia levana*) ist ein häufiger und weit verbreiteter Tagfalter in Rheinland-Pfalz. Seine Adern auf der Unterseite der hinteren Flügel ähnelt einem Netz von Wegen oder Straßen, einer kleinen Landkarte. Anders als bei Kohlweißling oder Tagpfauenauge unterscheiden sich die Nachkommen der ersten sogenannten Frühjahrsgeneration eines Jahres von der Sommergeneration so stark im Aussehen, dass man sie früher für zwei verschiedene Falterarten gehalten hat. Die Frühjahrsgeneration *) ist viel seltener zu beobachten als die Sommergeneration.

*) Ich hatte bis heute nur eine Beobachtung und zwar am 23. April 2014 um 13:08 Uhr in unserem Garten und nur einen Versuch mit der Kamera.

Martin Krohne





RM



RM



RM



SGT

Bericht der Landschaftspflege

Am 13. Oktober 2018 haben wir mit einer starken Truppe von 13 Erwachsenen und 5 sehr fleißigen Kindern die letzten Flächen am Sponsheimer Berg gemäht und abgereicht. Auch wurde vor einer Trockenmauer das Gebüsch zurückgedrängt und ein großer Steinriegel freigestellt.

Damit waren wir für 2018 „durch“! Überall, wo es nötig war, wurde gemäht, und nebenbei blieb auch noch genug Zeit für den Rückschnitt von diversen Sträuchern. Nimmt man alle Flächen zusammen (Sponsheimer Berg, Scheerwald, Niederhausen, Roxheim), waren wir in diesem Jahr wieder auf fast 5 Hektar Fläche tätig. Bei allen sieben Einsätzen waren viele Helfer aus unseren Reihen vor Ort. Hinzu kam die Verstärkung durch den Leistungskurs Biologie vom Gymnasium an der Stadtmauer. Dank

des guten Wetters (und nicht zuletzt auch dank der großartigen Verpflegung!) ging die Arbeit leicht von der Hand und alle waren mit Spaß bei der Sache. Ich danke allen Helfern für ihren Einsatz!

Besonders hervorheben möchte ich Clemens Augustin, der Transport und Wartung der Werkzeuge und Maschinen übernahm und mit dem Balkenmäher Großes geleistet hat. Zusammen mit Wolfgang Brüning und Adolf Weis war er bei den meisten Einsätzen schon um 8 Uhr auf der Fläche. Als schlagkräftiges Team haben die drei die nötige Vorarbeit geleistet, damit die restlichen Helfer bei ihrem Eintreffen ab 9 Uhr sofort loslegen konnten.

Rainer Michalski

Stamahd - Symbiose nachhaltig gedacht

Von der jährlichen Mahd der großen Magerwiese am Scheerwald in Laubenheim profitieren nicht nur seltene Pflanzen- und Insektenarten wie der Diptam und der Silbergrüne Bläuling, sondern auch wir Schüler des Biologie-Leistungskurses der Jahrgangsstufe 13 am Gymnasium an der Stadtmauer (STAMA) profitieren von der Biodiversität unserer Region. Durch unsere Akkordarbeit mit Heugabel und Rechen wurden die Aktiven des NABU Bad Kreuznach am 8. September von uns erneut tatkräftig unterstützt. Das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*) konnte aufgrund unseres Engagements des vergangenen Jahres vermehrt Wurzeln auf der Magerwiese schlagen. Dieser Erfolg zusammen mit der Initiative unserer Lehrerin Katrin Kreiter stärkten auch dieses Jahr unsere Moti-

vation einen Beitrag zur regionalen Nachhaltigkeit zu leisten. Zudem lockten eine üppige Jause und ein Beitrag zur Kurskasse, die uns aus dem letzten Jahr gut in Erinnerung geblieben waren. Das Nahetal als Hotspot der Artenvielfalt in Deutschland ist und bleibt uns ein Gut, für das wir uns auch außerhalb des Klassenverbands voraussichtlich nächstes Jahr wieder mit Rechen und Heugabel einsetzen werden. Wünschenswert wäre natürlich, dass nachfolgende Schüler sich dazu bereit erklären sich einweisen zu lassen und unsere mittlerweile Tradition gewordenen Ausflüge nach Laubenheim zum Scheerwald übernehmen!

Ranjana und Simón



Bericht vom Steinkauz

2018 war erneut ein durchschnittliches Jahr mit 2,61 Jungvögeln/Brut bzw. 3,45 Jungvögeln/erfolgreicher Brut. Mit 72 Bruten wurde das bislang höchste Ergebnis von 2016 eingestellt. Erneut waren 16 Brutpaare nicht erfolgreich. Erfreulich war die bislang höchste Anzahl an Bruten in Naturhöhlen (4 Brutpaare). Weiterhin wurden in den Steinkauzröhren, die nicht vom Kauz bewohnt waren, in 25 Fällen andere Arten festgestellt, davon 11 x der Star, 6 x Meisen, 5 x der Gartenschläfer und 1 x Wespen, Hornissen oder Hummeln, 2 x Mäuse.

Die im letzten Jahr unternommenen Anstrengungen zur Optimierung der Nisthilfen zeigten teilweise Erfolg. Viele neue Standorte wurden besiedelt, einige alte jedoch nicht mehr. Zudem schien während der Brutzeit ein regional leichter bis mittlerer Einbruch der Mäusepopulation stattzufinden, was

zu einem erneut nicht mehr als durchschnittlichem Brutjahr führte.

Joscha Erbes und Ernst Wolfs

Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Steinkauz

Um zu überleben, passen Tiere ihr Verhalten an sich ändernde Umweltbedingungen an. In seiner Doktorarbeit untersuchte Vanja Michel von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach anhand des Steinkauzes (*Athene noctua*) als Modellorganismus verschiedene Fragestellungen. Hierzu wurden die Tiere mit Radio-Telemetrie-Sendern ausgestattet und während eines ganzen Jahres verfolgt.

Ergebnisse (stark gekürzte Fassung):
- Die Gelegegröße steigt mit dem Anteil von futterreichem Habitat in Nestnähe

und zwar unabhängig von der elterlichen Reviergröße. Das bedeutet, dass gute Jagdhabitats in Brutplatznähe sehr wichtig sind. In sehr eintönigen Landschaften scheinen Altvögel ihr Revier zu vergrößern, um gute Jagdhabitats einzuschließen, was sich positiv auf Bruterfolg und Überleben der Eltern auswirkt.

- In schlechten Habitats erhalten Jungvögel lediglich zwei Drittel des Futters verglichen mit Jungvögeln in guten Habitats. Dies führt zu einer höheren Nestlingssterblichkeit in schlechten Habitats.

- Brutplatzwechsel: Insgesamt zeigen Steinkäuze eine Wechselrate von 20% von einem Jahr zum nächsten. Misserfolge bei der Reproduktion erhöhen die Tendenz zu einem Brutplatzwechsel stark. Außerdem wechseln Individuen, die zuvor bereits einen Brutplatzwechsel vorgenommen haben, häufiger erneut den Brutplatz als andere Individuen.

Der durchschnittliche Bruterfolg von wechselnden und ortstreuen Tieren ist ähnlich. Jedoch sind die Tiere, welche einen Brutplatzwechsel vollzogen haben, nach dem Wechsel erfolgreicher bei der Jungenaufzucht als im Vorjahr (im Durchschnitt 0,6 zusätzliche

Flüglinge). Adulte Steinkäuze sind sehr ortstreu: 98% der Brutvögel bleiben innerhalb von 2 km des vorhergehenden Brutplatzes. Trotzdem kann die Wechselrate in Habitats mit erhöhtem Brutverlust beträchtlich sein.

- Der Waldkauz als Fraßfeind: Das Vorkommen der Steinkäuze sinkt ab einem Abstand von 150 m zum Wald sehr stark, sofern dort Waldkäuze vorhanden sind. Außerdem werden Zonen, die sich näher als 150 m am Waldrand befinden, von Steinkäuzen während ihrer nächtlichen Ausflüge stark gemieden. Dies legt nahe, dass die Steinkäuze das vom Waldkauz ausgehende Prädationsrisiko wahrnehmen und ihr räumliches Verhalten dementsprechend anpassen.

Quelle: Dissertation: „Individual Responses of Adult Little Owls (Athene noctua) to Environmental Conditions“ (Vanja T. Michel, 2016, Universität Zürich)

Anmerkung: Die Untersuchungen wurden in Südwestdeutschland durchgeführt. Auch der NABU Bad Kreuznach beteiligte sich an den Datenerhebungen. Danke an Herrn Vanja Michel für das Einverständnis, die Ergebnisse veröffentlichen zu dürfen. Die vollständige Dissertation in englischer Sprache ist verfügbar unter: <https://www.vogelwarte.ch/de/projekte/oekologische-forschung/ueberlebensrate-steinkaeuzen>



Nistkastenkontrolle im Langenlonsheimer Wald

Sonntagmorgen, 10 Uhr. NABU-Treffen am alten Forsthaus in Langenlonsheim. Acht Erwachsene, zwei Teenager, acht Kinder und ein Hund machen sich auf den Weg zur Nistkasten-Kontrolle im Langenlonsheimer Wald. Nach einer kurzen Einführung von Rainer Michalski steigt der Nistkasten-Fachmann Attila Brauchler auf die Leiter und hängt den ersten Kasten ab. Neugierig scharen sich die Kinder um den Nistkasten. Volltreffer! Der Kasten ist von vier Fledermäusen - Großen Abendseglern - bewohnt, die sich gar nicht stören lassen. Wie erwartet hängen sie kopfüber im Kasten und entlocken den Mädchen Entzückenslaute. „Sind die süß“, sind

sich Julia und Leonie einig. Auch als zwei Reiterinnen vorbeikommen, verharren die Tiere völlig bewegungslos. Nachdem alle einen intensiven Blick auf die Fledermäuse geworfen haben, wird der Kasten wieder verschlossen und zurück in den Baum gehängt. Weiter geht es in den Wald und zur nächsten Brutstätte. Diesmal ist der Kasten zwar auf den ersten Blick nicht mehr bevölkert, aber trotzdem spannend. Das verlassene Nest einer Kohlmeise dürfen die Kinder aus dem Nistkasten nehmen und genau begutachten. Sie finden kleine Federn und Insekten und schauen sich auf dem mitgebrachten Buch von Rainer Michalski die Vögel an, die dort gebrütet haben. Lebendiger wird es wieder beim nächsten Nistkasten, der diesmal von zwei Fledermäusen bevölkert wird. „Die eine hat sogar die Augen auf“, freuen sich die Kinder. Der nächste Nistkasten mit bayrischem Balkon ist zwar wieder verlassen, hatte

aber einen ganz spannenden Bewohner, der ganz besondere Spuren hinterlassen hat. Die beiden siebenjährigen Mädchen steigen auf die Leiter und sehen orange-braune Verkrustungen rund um den Kasten. „Das ist Erde“, erkennt Julia und liegt genau richtig. In diesem Nistkasten hatte sich ein Kleiber sein Zuhause eingerichtet. Die Kinder säubern den Nistkasten und bringen ihn zurück an seinen Platz. Dann geht es zum Highlight der Tour. Niklas, einer der beiden Teenager, steigt auf die Leiter und bringt den letzten Nistkasten auf den Boden. Ganz vorsichtig öffnet Attila den Kasten und schwupp, sitzt eine Haselmaus auf ihm. Die Kinder sind fasziniert, schauen dem kleinen Tier zu, das zunächst über Attilas Rücken und dann über Julias Fuß saust und anschließend unter die Blätter schlüpft. Doch damit noch nicht genug. Im Kasten ist noch eine winzige zweite Haselmaus, die mit kleinen Äuglein die Menschen vor sich betrachtet. Ganz vorsichtig wird auch dieser



Kasten nach wenigen Minuten wieder verschlossen und an seinen Platz im Baum gehängt. Dann geht es zurück zum Treffpunkt mit einer Menge außergewöhnlicher Eindrücke im Gepäck. Nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen sind total begeistert. „So erfolgreich wie heute verlaufen bei weitem nicht alle Nistkastenkontrollen. Wir hatten einen tollen Vormittag“, resümiert Rainer Michalski.

Alexandra Waidner





BF

Fledermäuse als Therapiehelfer: Viktoriastift erhält NABU-Auszeichnung

Seit Mai 2017 spielen in der Klinik Viktoriastift Bad Kreuznach die monatlichen Fledermaus-Exkursionen auf der Roseninsel eine besondere Rolle. Geleitet werden sie von NABU-Fledermausbot-schafterin Beate Thome, aktives Mitglied im BUND, Waldpädagogin und Leiterin des „Naturcamp Hunsrück“. Die Exkursionen sind ein erlebnispädagogisches Element in der Therapie von Kindern mit chronischen Erkrankungen, Teilnehmer sind Kinder aus dem ganzen Bundesgebiet und deren Eltern. Für diese gelungene Öffentlichkeitsarbeit mit Breitenwirkung wurde die Klinik nun vom NABU mit Plakette und Urkunde zur Aktion „Fledermäuse willkommen“ ausgezeichnet. „Dieses für eine Klinik ungewöhnliche Angebot kommt nicht nur den Kindern

zu Gute, sondern auch den Fledermäusen“, erklärt Rainer Michalski vom NABU Bad Kreuznach und Umgebung. Die 25 in Deutschland heimischen Arten seien fast alle in ihrem Bestand bedroht. Man könne nicht genug aufklären, denn es gebe immer noch viele Vorurteile gegen die nützlichen Insektenjäger. Dr. Johannes Oepen, ärztlicher Leiter der Klinik, erläutert den therapeutischen Ansatz: „Kinder brauchen Natur. Direktes Naturerleben ist etwas ganz anderes als das Anschauen von Filmchen auf dem Smartphone. Mit solchen Angeboten setzen wir Impulse für eine andere Lebensweise, und das führt zu einem Benefit für die Gesundheit.“ Pflegedirektorin Angela Körte ergänzt: „Für die Mitarbeiter auf den Stationen sind

die Exkursionen eine gute Möglichkeit, die Kinder in einer anderen Lebenssituation zu beobachten und Interessen festzustellen. Das führt oft zu neuen Erkenntnissen.“ Die Idee zu den für die Kinder freiwilligen Exkursionen kam von Mechthild Temmes-Altmaier, Leiterin der Station D im Viktoriastift. Sie berichtet: „Viele Kinder machen gerne auch mehrfach mit. Bis zu 30 sind es pro Veranstaltung, und so mancher Zappelphilipp bringt sich zum Erstaunen der Eltern mit fachkundigen Antworten ein, wenn Frau Thome in ihrem Vortrag die Lebensweise der Fledermäuse erläutert.“ Im kommenden Jahr

soll die erfolgreiche Veranstaltung fortgesetzt werden. Bleibt zu wünschen, dass noch viele Kinder und Fledermäuse davon profitieren!

Rainer Michalski



DN

Ganzheitliche Naturerlebnisse im Kraftort Wald

„Die Natur und Dich selbst erleben“ – unter diesem Motto bietet Beate Thome mit ihrem Team seit 2011 Wildlife-Erlebnisse in den Naturcamps Hunsrück an.

Im Kraftort Wald können Sie, fern von Hektik und Alltagsstress, zur Ruhe und wieder in die innere Balance kommen, neue Kraft schöpfen, nette Menschen kennen lernen und ganz viel Spaß haben!
Die Natur bietet Ihnen ein ideales Umfeld zur Stressbewältigung, nutzen Sie die Naturressourcen als Grundlage für Ihre Gesundheit und Burnoutprävention.

Die Workshops:

- Waldbaden und Achtsamkeit
- Feuer, Wasser, Erde, Luft
- Kraftort Wald
- Die Natur als Spiegel der Seele
- Walkabout – die Reise zu deiner Natur
- Wilde Frau sein

bieten jedem Naturliebhaber Möglichkeiten zur Erholung, Entschleunigung, Erdung und Selbstfindung. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen in den schönen Raum des Naturcamps!

Alle Angebote finden Sie unter www.naturcamps-hunsrueck.com
Weitere Infos erhalten Sie von Beate Thome unter 01 51-21 77 74 06

Schwalbenberichte

„Schwalben willkommen“ in Fürfeld

Am Haus von Susanne Martin aus Fürfeld befinden sich neun Mehlschwalbennester, von denen 2018 sieben besetzt waren. Das erste Nest entstand 2010, weitere folgten zur großen Freude von Frau Martin wenig später. Für „ihre“ Schwalben nimmt sie einiges auf sich. So waren schon mehrere Rettungseinsätze nötig, um aus dem Nest gefallene Schwalbenküken wieder zurück zu setzen. Wenn das Zurücksetzen nicht mehr möglich war, wurden die Jungvögel in die Wildvogelauffangstation Kirchwald gebracht. Einen guten Grund für die Beliebtheit ihres Hauses bei den gefiederten Untermietern sieht Frau Martin nicht zuletzt in ihrem

naturnah gestalteten Garten, der mit zahlreichen heimischen Pflanzen vielen Insekten eine Heimat bietet und auch von Fachleuten gelobt wird. Für ihr Engagement erhielt sie nun die begehrte Plakette zur NABU-Aktion „Schwalben willkommen“.

Rainer Michalski

Rauchschwalben: Gute Brutsaison und bemerkens- werter Ringfund

Kaysers Pferdestall in Wörrstadt ist bei Rauchschwalben beliebt, und auch 2018 wurde dort wieder erfolgreich gebrütet, wie die Zahlen belegen. Aus einem guten Dutzend Nestern wurden 23 Brut mit 108 Jungvögeln flügge, die alle von mir beringt wurden. Neu ist die kleine Brutkolonie in der Bahnhofstraße in Armsheim mit sechs Nestern im Pferdestall von Frau Manuela Krämer. Frau Krämer fiel eine Schwalbe mit Ring auf, die erfolgreich ihre Jungen aufzog. Das war Anfang Mai 2018. Wie sich später herausstellte, wurde diese Schwalbe in der Brutsaison 2013 in der „Kolonie Kayser“ in Wörrstadt als einer von vier Jungvögeln geboren und beringt. Leider wurde besagte Schwalbe am 10. Juli 2018 tot und mit Bisswunden in der Nähe ihres Brutplatzes tot aufgefunden. Bemer-

kenswert: Diese Rauchschwalbe wurde fast fünf Jahre alt und trug den Ring Nr. B3Y 0549 der Vogelwarte Radolfzell.

Ernst Wolfs
Ehrenamtlicher Beringer
der Vogelwarte Radolfzell



Märzenbecherexkursion

Am 07. Februar 2018 machte sich eine kleine NABU-Gruppe bei eisigem Wetter auf zu den Märzenbechern bei Stromberg. Der kurze Aufstieg war vereist und der halb aufgetaute Restschnee machte die Tour etwas heikel und recht schwierig - aber alle kamen heil hin und zurück. Früher war die Stelle nur sehr schwer zu erreichen. Man musste über und unter umgestürzte Bäume klettern oder kriechen, sich durch Gestrüpp schlängeln und sich überhaupt in ziemlich unwegsamem Gelände

bewegen, um an die versteckte Stelle mit dem Massenbestand zu kommen. Durch Hochwasserschutzmaßnahmen wurde der Bachlauf bei Stromberg von altem Gehölz befreit und der alte Weg freigelegt. Ob das dem bisher durch seine versteckte und schwer zugängliche Lage gut geschützten Standort der Märzenbecher gut tut? Wir werden sehen.

Volker Bradel





Ausgezeichnet! NABU Bad Kreuznach erhält Umweltpreis der VG Langenlonsheim

Was lange währt, wird nun geehrt: Seit 1998 pflegt der NABU Bad Kreuznach die bunten Magerwiesen am Scheerwald und am Sponsheimer Berg bei Laubenheim. Im Langenlonsheimer Wald betreuen wir seit beinahe ebenso langer Zeit eine große Zahl an Nistkästen, die sich bei Vögeln, Fledermäusen und Haselmäusen Jahr für Jahr großer Beliebtheit erfreuen. Für dieses langjährige Engagement, das auf Initiative von Martin Krohne zustande kam, erhielten wir am 20. September 2018 den Umweltpreis der Verbandsgemeinde Langenlonsheim. Von dem Preisgeld von 1000 Euro erhielten wir 400 Euro, der Rest ging hochverdient

an die Schulimkerei der Grundschule Langenlonsheim. Dort vermittelt der betreuende Lehrer Mathias Jungkuz den begeisterten Kindern den richtigen Umgang mit Bienenvölkern und sorgt so für mehr Verständnis für natürliche Zusammenhänge.

Diese Auszeichnung ist nicht die erste für unseren Verein. 2002 erhielten wir den Umweltpreis der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach, 2004 eine Auszeichnung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und 2007 den Umweltpreis der Verbandsgemeinde Rüdeshcim.

.....
Rainer Michalski



Spendenaktion mit Insektenhotels

Im Juni diesen Jahres wurden wir von Herrn Hans Georg Merkelbach, Kreuznacher Unternehmer und Betreiber eines großen Fitnesscenters, eingeladen, an einer von ihm initiierten Spendenaktion zugunsten des NABU Bad Kreuznach teilzunehmen. Herr Merkelbach hatte die tolle Idee, in seinem Studio in dem Schwabenheimer Weg 137 Insektenhotels und Vogelhäuser gegen eine freiwillige Spende abzugeben, die zuvor von der Berufsschule Bad Kreuznach von Schülern unter der Leitung von Herrn Hachenthal im Rahmen eines Schulprojektes angefertigt worden waren. Die Erzeugnisse aus der schuleigenen Schreinerei wurden zu diesem Zweck kostenlos zur Verfügung gestellt. Dies ergab die berühmte und ideale ‚Win-Win-Situation‘: die Schüler der Berufsschule beschäftigten sich gedanklich mit Naturschutz und schulten

ihre Fertigkeiten in der Herstellung von gefragten Holzprodukten, die Kunden des Fitnesscenters hatten die Möglichkeit, neben dem Ausbau ihrer Fitness Tierschutzartikel gegen eine Spende zu erwerben und damit den häuslichen Garten aufzuwerten und der NABU Bad Kreuznach kommt hierdurch zu einer substantiellen finanziellen Unterstützung, die nach Angaben des fleißigen Organisers Merkelbach eine Summe von etwa 500 Euro erreichte, die von ihm dankenswerter Weise aufgerundet wurde. Die Aktion wurde auch in der regionalen Presse inklusive Fotos unserer beiden Mitstreiter Rainer Michalski und Alessandro Relic angekündigt. An dieser Stelle vielen Dank an Herrn Merkelbach für die großartige Initiative!

.....
Alessandro Relic

Faunistische Nachtexkursion

Am 11. August fand im trockenen Eichenmischwald am Forsthaus Spreitel eine sehr interessante Nachtfalter-Exkursion der Pollichia-Kreisgruppe Bad Kreuznach unter der Leitung von Dr. Thomas Geier (Bad Kreuznach) und Claudia Widder (Neuenburg am Rhein) statt.

Zwei Leuchttürme wurden aufgestellt. Ein Leuchtturm war bestückt mit einer 15 W superaktinischen Leuchtstoffröhre und einer 8 W Schwarzlicht-Kaltkathodenröhre. Der zweite Leuchtturm

stand ohne Sichtverbindung in etwa 50 m Entfernung und war mit je einer superaktinischen 15 W Leuchtstoffröhre und einer 15 W Schwarzlicht-Leuchtstoffröhre ausgerüstet. Zusätzlich waren diverse Streichköder (vergorene Bananen-Rotwein-Mischung) an Baumstämmen am Weg vom Parkplatz zum zweiten Leuchtturm angebracht. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden die ersten Falter durch den mit einem Gazetuch abgedeckten Leuchtturm angelockt und ließen sich meist problemlos vor Ort bestimmen. Auch die Streichköder fanden Interesse bei verschiedenen Nachtfaltern und Käfern. Insgesamt wurden 32 Arten nachgewiesen, wobei mit Ausnahme des Buchsbaum-Zünslers nur Großschmetterlinge notiert wurden. Sie sind auf der Folge-seite gelistet.

Volker Bradel



Familie Pyralidae (Zünsler)

Cydalima perspectalis (WALKER, 1859) - Buchsbaum-Zünsler

Familie Lasiocampidae (Glucken)

Macrothylacia rubi (LINNAEUS, 1758) - Brombeerspinner; vom Licht angelockte Raupe

Familie Drepanidae (Eulenspinner und Sichelflügler)

Habrosyne pyritoides (HUFNAGEL, 1766) - Achat-Eulenspinner

Watsonalla cultraria (FABRICIUS, 1775) - Buchen-Sichelflügler

Familie Geometridae (Spanner)

Peribatodes rhomboidaria ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Rauten-Rindenspanner

Cabera pusaria (LINNAEUS, 1758) - Weißstirn-Weißspanner

Campaea margaritaria (LINNAEUS, 1761) - Perlglanzspanner

Charissa obscurata ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Trockenrasen-Steinspanner

Pseudoterpna pruinata (HUFNAGEL, 1767) - Ginster-Grünspanner

Cyclophora punctaria (LINNAEUS, 1758) - Gepunkteter Eichen-Gürtelpuppenspanner

Camptogramma bilineata (LINNAEUS, 1758) - Ockergelber Blattspanner

Melanthia procellata ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Sturmvogel

Asthena albulata (HUFNAGEL, 1767) - Ungepunkteter Zierspanner

Familie Notodontidae (Zahns spinner)

Thaumetopoea processionea (LINNAEUS, 1758) - Eichen-Prozessionsspinner

Drymonia obliterata (ESPER, [1785]) - Schwarzeck-Zahns spinner

Pheosia tremula (CLERCK, 1759) - Pappel-Zahns spinner

Familien Erebidae + Noctuidae (Eulen)

Catocala sponsa (LINNAEUS, 1767) - Großes Eichenkarmin

Hypena proboscidalis (LINNAEUS, 1758) - Nessel-Schnabeule

Hoplodrina ambigua ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Hellbraune Staubeule

Thalpophila matura (HUFNAGEL, 1766) - Gelbflügel-Raseneule

Mesapamea secalis (LINNAEUS, 1758) - Getreide-Halmeule s.l. (Artkomplex *M. secalis/didyma*)

Mythimna ferrago (FABRICIUS, 1787) - Kapuzen-Graseule

Cerapteryx graminis (LINNAEUS, 1758) - Dreizack-Graseule

Noctua pronuba (LINNAEUS, 1758) - Hausmutter

Noctua janthina ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Janthina-Bandeule

Epilecta linogrisea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Silbergraue Bandeule

Xestia c-nigrum (LINNAEUS, 1758) - Schwarzes C

Xestia baja ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Baja-Bodeneule

Euxoa obelisca ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Obelisken-Erdeule

Agrotis segetum ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Saateule

Eilema caniola (HÜBNER, [1803-1808]) - Weißgraues Flechtenbärchen

Arctia caja (LINNAEUS, 1758) - Brauner Bär 1



VB Blauer Laufkäfer

Wunder der Verwandlung: Bericht aus der Naturstation

Nach zahlreichen gut besuchten Vortragsabenden öffneten am letzten Aprilwochenende die Pforten der Naturstation für die Besucher. An 51 Öffnungstagen machten sich weit über 2000 Besucher ein Bild der Natur in unserer besonderen Region. Neu in der Ausstellung waren die Poster zum Star, Vogel des Jahres 2018 und zu den Schlangen des Nahetals.

Das Wunder der Verwandlung, die sogenannte Metamorphose, wurde beim Grasfrosch vorgestellt. Der Grasfrosch wurde 2018 als vermeintliche Allererweltsart zum Lurch des Jahres ausgerufen. Er ist zwar noch weit verbreitet und vergleichsweise häufig, dennoch sind seit Jahren an vielen Orten bedenkliche Bestandsrückgänge zu beobachten. In den Frühlingsmonaten konnten die Besucher die Entwicklung vom Ei über die Kaulquappe zum etwa 10mm kleinen Mini-Frosch beobachten.

Für eine bundesweite Untersuchung der Universität Trier wurden Feuersalamanderpopulationen im Nahetal auf den noch wenig erforschten „Salamanderfresserpilz“ beprobt, der die mitteleuropäische Amphibienvielfalt stark bedroht. Es handelt sich um den

vermutlich aus Asien stammenden Hautpilz *Batrachochytrium salamandrivorans*, kurz „Bsal“. Er befällt Schwanzlurche, vor allem der Feuersalamander ist stark bedroht! Wegen der Brisanz hat man die Erkrankung in „Salamanderpest“ umbenannt. Glücklicherweise konnte Bsal im Nahetal nicht nachgewiesen werden. Bei ungewöhnlichen Funden von toten Tieren, die ohne erkennbare äußere Einwirkung verstorben sind, bittet die Uni Trier um Mitteilungen. Gerne stellt auch die Naturstation den Kontakt her.



Die Winterruhe verbringen unsere Reptilien und Amphibien wieder im Besucherbergwerk Schmittenstollen, das auch von frei lebenden Fledermäusen und Feuersalamandern als Winterquartier genutzt wird.

Im Winterhalbjahr finden weiterhin in unregelmäßigen Abständen die beliebten Vortragsabende statt, immer mit Themen rund um die Natur. Die Veranstaltungen werden auf www.naturstation.org, in der Tagespresse und durch Plakataushänge bekannt gegeben. Aus

organisatorischen Gründen finden die Vorträge 2019 immer montags statt. Spätestens ab Mai – das genaue Öffnungsdatum ist witterungsabhängig – ist die Ausstellung im Kurmittelhaus Bad Münster wieder an Wochenenden und Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Für Besuchergruppen organisiert das ehrenamtliche Team nach Möglichkeit auch Führungen zu anderen Terminen. Kontakt: 06708 641424

Alexander Krämer



„Bei uns erhalten Sie natürlich alles bio-gebacken“

Hofladen

In unserem Hofladen verkaufen wir unsere eigenen Produkte wie Obst, Gemüse, Saft, Fleisch und Wurst sowie viele Produkte unserer Kollegen in der Region.

Zusätzlich halten wir ein breites Naturkost- und Naturwaren-Sortiment für unsere Kunden bereit.

Öffnungszeiten:

Freitag 15:30–18:30
Samstag 9:30–12:30

Obstanbau Kelterei Glanvieh Hofladen Ferienwohnungen

Biohof Bannmühle
Hans Pfeffer

Staudernheimer Str. 1
55571 Odernheim am Glan

Telefon 0 67 55 / 10 53
www.bannmuehle.de





RM

Veranstaltungen 2019

Infos zu allen Veranstaltungen (falls nicht anders bemerkt):
☎ 06731 / 547566 | ✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Januar

Sonntag, 6. Januar | 10:00 - 12:00 Uhr

Exkursion zur „Stunde der Wintervögel“

Treffpunkt: Haupteingang Kreuznacher Friedhof, Mannheimer Straße

Wir beobachten die Vögel auf dem Kreuznacher Hauptfriedhof. Der dortige Baumbestand ist der größte zusammenhängende in der Stadt und zieht zahlreiche Arten an. Fernglas, Bestimmungsbuch und warme Kleidung sind empfehlenswert.

Donnerstag, 10. Januar | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Februar

Donnerstag, 7. Februar | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Samstag, 16. Februar | 10:00 - 12:00 Uhr

Entrümpelung bei Laubenheim

Treffpunkt: Schuppen am Ortsausgang von Laubenheim in Richtung Dorsheim
Der NABU Bad Kreuznach benötigt Hilfe beim Müll sammeln und Entrümpeln neu erworbener Grundstücke. Bitte Handschuhe und festes Schuhwerk mitbringen.



RM

Samstag, 23. Februar | 10:00 - 12:00 Uhr

Entrümpelung bei Neu-Bamberg

Der NABU Bad Kreuznach benötigt Hilfe beim Müll sammeln und Entrümpeln neu erworbener Grundstücke. Bitte Handschuhe und festes Schuhwerk mitbringen.

Treffpunkt: Parkplatz Friedhof Neu-Bamberg (Alzeyer Straße)

März

Donnerstag, 7. März | 19:30 Uhr

Jahreshauptversammlung

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Donnerstag, 7. März | 21:00 Uhr

Grünhaus - vom Tagebau zum Naturparadies

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Seit 2003 erwarb die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe fast 2000 Hektar des ehemaligen Braunkohletagebaus „Grünhaus“, die sich zu einem einmaligen Naturparadies entwickelt haben. Vortrag von Volkhard Lorenz.



VL

Samstag, 9. März | 9:00 - 13:00

Bäume schneiden auf unserer Streuobstwiese in Pfaffen-Schwabenheim

Treffpunkt: An der ev. Kirche in Pfaffen-Schwabenheim, Brühlstraße

Samstag, 23. März | 9:00 - 12:00 Uhr,

Entmüllung des Gräfenbachs zwischen Gutenberg und Roxheim

Treffpunkt: Am Fahrradweg bei der Seniorenresidenz in Roxheim, Bergstr.

Kontakt: Adolf Weis | ☎ 06706 8438

Wir säubern den Gräfenbach. Festes Schuhwerk oder Gummistiefel, wetterfeste Kleidung und Gummihandschuhe sind angebracht.



IB

April

Donnerstag, 4. April | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8



Samstag, 6. April - Sonntag, 14. April
NABU auf der Rheinland-Pfalz Ausstellung

Ort: Messegelände Mainz-Hechtsheim
 Auf der größten Verbrauchermesse im Land ist der NABU wieder mit einem Infostand vertreten und steht für Fragen der Messebesucher zur Verfügung. Für die Betreuung werden noch ehrenamtliche Helfer gesucht! Jeder Helfer bekommt eine Einweisung, niemand wird alleine gelassen.
Interesse? Dann melden Sie sich per Mail an
 ✉ info@nabu-rhein Hessen.de



Sonntag, 28. April | 10:00 - 12:00
Exkursion zur Siefersheimer Höll

Treffpunkt: Am Friedhof in Siefersheim,
 Friedhofstraße
 Das Gebiet mit seinen Felskuppen und Magerwiesen ist bekannt für eine außergewöhnliche Pflanzen- und Tierwelt mit zahlreichen seltenen Arten. Die versierten Botaniker Dr. Hilke Steinecke und Dr. Peter Schubert zeigen uns diese Schätze.

Mai

Donnerstag, 2. Mai | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Samstag, 11. Mai | 10:00 - 12:00 Uhr

Wer piept denn da? – Exkursion zur „Stunde der Gartenvögel“

Treffpunkt: Parkplatz beim Museum für Puppentheaterkultur (PuK),
 Hüffelsheimer Straße 5, Bad Kreuznach (Rittergut Bangert)

Auf einem gemütlichen Spaziergang über den Kauzenberg und zurück beobachten wir die Vögel in Park, Wald, Weinberg und Stadt. Fernglas und Bestimmungsbuch sind empfehlenswert.

Samstag, 25. Mai | 09:00 - 17:00 Uhr

Sensenkurs auf der BUND-Streuobstwiese bei Guldental

Info & Anmeldung: Tobias Ebenau | ✉ Tobias.Ebenau802@gmx.de
 Der Kurs mit dem Sensenfachmann Carl Rheinländer für 5 bis 8 Teilnehmende kostet 65€ pro Person inklusive Getränke und ein kleines Mittagessen.

Juni

Sonntag, 2. Juni | 09:00 Uhr

Exkursion zu den Steinkäuzen inkl. Beringung

Treffpunkt: Am Friedhof von Pfaffen-Schwabenheim, Binger Weg
Kontakt: Joscha Erbes | ☎ 0151 20729155 | ✉ joscha-erbes@gmx.de
 Haben Sie schon mal eine junge Eule aus nächster Nähe gesehen? Hier haben Sie die Gelegenheit. Da sich der Exkursionsort kurzfristig ändern kann, wird um Anmeldung gebeten.

Donnerstag, 6. Juni | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Juli

Dienstag, 9. Juli | 20:30 Uhr

Fledermausexkursion

Treffpunkt: Freilichtmuseum Bad Sobernheim
Anmeldung: ☎ 06751 855880
 Los geht es mit einem Vortrag über Fledermäuse, anschließend werden wir auf dem Museumsgelände mit dem Batdetektor nach Fledermäusen Ausschau halten. Bitte Taschenlampe mitbringen. Bei Regen fällt die Veranstaltung aus, da dann keine Fledermäuse fliegen.



August

Dienstag, 6. August | 20:30 Uhr

Fledermausexkursion

siehe Information vom 9. Juli

Donnerstag, 15. August | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinshessenhalle Hackenheim,
Binger Weg 8

Samstag, 24. August | 19:00 Uhr

Fledermausexkursion im Kurpark von Bad Kreuznach

Treffpunkt: Vor dem Haus des Gastes, Kurhausstraße
Nach einem Vortrag über Fledermäuse werden wir mit dem Batdetektor nach den Tieren Ausschau halten.

Samstag, 24. August | 19:00 Uhr

Fledermausexkursion am Schmittentollen bei Feilbingert

Treffpunkt: Am Eingang des Besucherbergwerks Schmittentollen
Nach einem Vortrag über Fledermäuse werden wir mit dem Batdetektor nach den Tieren Ausschau halten. Anfahrt: www.vg-ruedesheim.de/tourismus/schmittentollen/anfahrt/

Samstag, 31. August | 09:00 - 13:00 Uhr

Arbeitseinsatz bei Laubenheim *)

Treffpunkt: Schuppen am Ortsausgang von Laubenheim Richtung Dorsheim

September

Donnerstag, 5. September | 19:30 Uhr

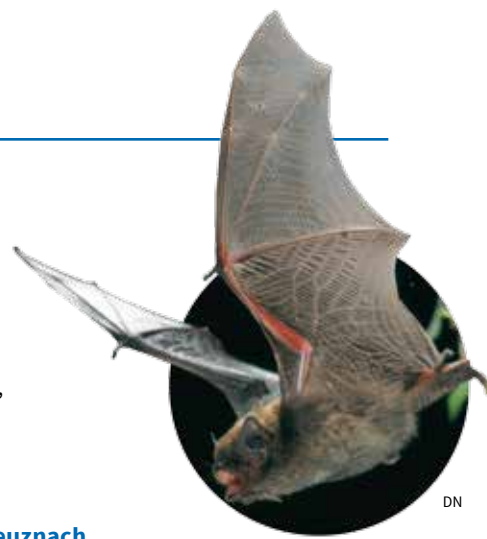
Stammtisch

Treffpunkt: Rheinshessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Samstag, 7. September | 09:00 - 13:00 Uhr

Arbeitseinsatz bei Laubenheim *)

Treffpunkt: Schuppen am Ortsausgang von Laubenheim Richtung Dorsheim



Samstag, 14. September | 09:00 - 18:00 Uhr
Kreuznacher Bauernmarkt - Infostand und Broschürenverkauf

Treffpunkt: DLR Rheinshessen-Nahe, Rüdeshheimerstr. 60-68, Bad Kreuznach
Helfer sind sehr willkommen!



Samstag, 21. September | 09:00 - 13:00 Uhr

Arbeitseinsatz bei Laubenheim *)

Treffpunkt: Schuppen am Ortsausgang von Laubenheim Richtung Dorsheim

Samstag, 21. September | 18:00 Uhr

Sommerfest: 40 Jahre NABU Bad Kreuznach

Treffpunkt: Grillplatz am Forsthaus Langenlonsheim
Um Anmeldung wird gebeten!

Samstag, 28. September | 09:00 - 18:00 Uhr

Arbeitseinsatz bei Laubenheim *)

Treffpunkt: Schuppen am Ortsausgang von Laubenheim Richtung Dorsheim

Oktober

Samstag, 5. Oktober | 09:00 - 13:00 Uhr

Arbeitseinsatz bei Niederhausen/Roxheim *)

Treffpunkt: Seniorenresidenz Roxheim, Hauptstraße 2b

Donnerstag, 17. Oktober | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinshessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8



Samstag, 19. und 26. Oktober | 09:00 - 13:00 Uhr

Ersatztermin für Pflegeeinsatz *)

Treffpunkt: Einsatzort und Treffpunkt per E-Mail

Sonntag, 27. Oktober | 10:00 - 12:00 Uhr

Nistkastenkontrolle im Langenlonsheimer Wald

Treffpunkt: Parkplatz am ehemaligen Forsthaus im Langenlonsheimer Wald
Nistkästen sind langweilig? Von wegen! Alte Nester erzählen von den gefiederten Bewohnern, Fledermäuse und Haselmäuse sind die Nachmieter. Lassen Sie sich überraschen!

November

Donnerstag, 7. November | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Dezember

Donnerstag, 5. Dezember | 19:30 Uhr

Stammtisch

Treffpunkt: Rheinhessenhalle Hackenheim, Binger Weg 8

Weitere, kurzfristig angesetzte oder unplanmäßige Termine zu interessanten Exkursionen oder Veranstaltungen sind einzusehen unter **www.NABU-Bad-Kreuznach.de**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



*) Grundsätzliches zu den Arbeitseinsätzen:

Kontakt: ☎ 0176 28434132

✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Bei unseren Arbeitseinsätzen bei Laubenheim geht es zu den geschützten Landschaftsbestandteilen „Scheerwald“ und „Sponsheimer Berg“ und zu den eigenen Grundstücken bei Roxheim und Niederhausen. Neue Helfer aller Art sind uns beim Abrechen des Heus herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jeder erhält eine Einweisung. Werkzeuge sind vorhanden und müssen nicht mitgebracht werden. Da das Gelände zum Teil sehr steil ist, empfehlen wir festes Schuhwerk. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

KB

Schiffsexkursionen



Sonntag	27. Januar 2019	Ab Bingen:	09:15 Uhr (Anleger 8)
Sonntag	3. Februar 2019	Ab Rüdesheim:	09:30 Uhr (Anleger 12)
Sonntag	24. Februar 2019		
Mittwoch	1. Mai 2019	Teilnahmebeitrag:	14 €, für Kinder 7 €
Sonntag	24. November 2019		(Gruppen: 11 € p.P.)

Mit dem bewirtschafteten Fahrgastschiff „Rheingau“ geht es entlang der Rheininseln zwischen Bingen und Eltville. Vom Fahrwasser aus erhalten Sie Einblicke in das international geschützte Europareservat Rheinauen und seine Vogelwelt.

Weitere Infos beim

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

An den Rheinwiesen 5, 55411 Bingen | ☎ 06721 14367

✉ Kontakt@NABU-Rheinauen.de | 🌐 www.NABU-Rheinauen.de

Vorträge an der Naturstation



Kammermusiksaal im Kurmittelhaus | Bad Münster am Stein/Ebernburg
Montags | 19:30 Uhr | Eintritt: 3 Euro zu Gunsten der Naturstation

- 14. Januar 2019** Das Sonnensystem: Entstehung und Schicksal
Rainer Kesper
- 28. Januar 2019** Der Rhein: Internationaler Gewässerschutz
Dr. Erwin Manz, Landesamt für Umwelt RLP
- 18. Februar 2019** Die Feldlerche: Vogel des Jahres 2019
Rainer Michalski, NABU Bad Kreuznach
- 11. März 2019** Bestäubungsbiologie einheimischer Pflanzen
Dr. Hilke Steinecke und Dr. Peter Schubert
- 25. März 2019** Naturgärten
Anja Münch und Ulla Pauli



Details entnehmen Sie bitte der Tagespresse |

🌐 www.Naturstation.org/termine | ✉ info@Naturstation.org | ☎ 06708 641424

Was blüht denn da?

Beobachtung der Blüte der Laubbäume im Wäldchen unterhalb des Rheingrafensteins

Viele Laubbäume haben im Jahr 2018 auffallend stark geblüht, vielleicht weil 2017 wegen des Aprilfrostes viele Bäume nicht fruktifizieren und daher Reserven für eine Blüte in 2018 sammeln konnten. Über die Blüte im Jahr 2018 in dem Wäldchen nördlich unterhalb des Rheingrafensteins an der Nahe möchte ich berichten.

Als erster Bote des Frühlings blühte der Felsenahorn (*Acer monspesulanum*, 1), die vierte bei uns heimische Ahornart, die hier an der Nahe einen Verbreitungsschwerpunkt von Deutschland hat. Als grüngelbe Tupfer sind die Kronen am 15. April in

dem sonst noch kahlen Wäldchen nicht zu übersehen. Diese Fläche wird in der Biotopkartierung auch als Felsenahornwald im NSG Gans ausgewiesen, und wie das Bild zeigt, passt das. 2 Wochen später – am 1. Mai – ist das Wäldchen unterhalb des Rheingrafensteins bereits deutlich grüner geworden. Die gelbgrünen Kronen der Felsenahorne haben sich zu einem satten Grün entwickelt, doch wieder sind

markant gelblichweiß blühende Baumkronen zu erkennen (2).

Das Rätselraten ging los! Erst ein Foto von Christel Thorenz (3) half weiter. Auf der Vergrößerung sind deutlich gefiederte Blätter zu sehen, wie bei der Gemeinen Esche (*Fraxinus excelsior*), allerdings hat diese Baumart ziemlich

unscheinbare Blüten. Es gibt aber eine verwandte Baumart, die die auffällige Blüte sogar im Namen trägt. Die Blumen-Esche (*Fraxinus ornus*), ein Neophyt, der ursprünglich

aus dem östlichen Mittelmeergebiet stammt. Er wird auch wegen seiner auffallenden duftenden Blüten in Parkanlagen angebaut und hat wohl von dort das Wäldchen besiedelt. Mitte Mai sind weitere blühende Bäume zu entdecken, die an vielen Orten mit betörendem Duft lockten: die Gemeine Robinie (*Robinia pseudacacia*, 4) ebenfalls ein Neophyt, der bereits um

Erkennen einfach.

Als letzte blühende Baumart habe ich dann noch am 14.06. bei starker Vergrößerung eine mächtige Krone entdeckt (5), auf der gelblichweiße Blüten zu entdecken sind.

Der Baum hat große Fiederblätter, die deutlich länger als bei den Eschenarten sind. Es handelt sich um den Götterbaum (*Ailanthus altissima*, 6).

Auch ein Neophyt; dieses mal aus Südost-Asien, der laut dem Bundesamt für Naturschutz zu den 100 problematischsten invasiven Neophyten in Europa gezählt wird - besonders, wenn er an solch ökologisch wertvollen Standorten steht.

Einige Exemplare stehen übrigens wie die Robinie auch am Kapitän-Lorenz-Ufer und vermehren sich im Stadtklima prächtig.

Leider ist der Zugang zu dem Wäldchen über die Fähre im Huttental gesperrt, aber einen Besuch vor Ort habe ich mir für das nächste Jahr fest vorgenommen.

Jörg Homann



1600 aus Nordamerika nach Europa eingeführt wurde und an vielen Plätzen verwildert. Sie blüht auch an der begehren Seite des Naheufers, daher war das

Was tut sich in der Deichrückverlegung Bretzenheim?

Die Kontrolle der im Auftrag der SGD Süd im Deichrückverlegungsgebiet in Bretzenheim aufgehängten Vogel- und Fledermauskästen wurden von Alessandro Relic und Rainer Michalski mit Sohn Alexander im September 2018 vorgenommen. Wie in dem letzten Artikel zu dem Thema ausgeführt wurde, mussten die Kästen an den wenigen geeigneten Bäumen angebracht werden, da der geplante Hart- und Weichholzauenwald noch im Entstehen begriffen



ist. Die relativ starke räumliche Dichte der Kästen, v.a. um den angelegten Überflutungskanal herum, erwies sich nicht als Nachteil. Sowohl die Vogelnistkästen als auch die Fledermauskästen waren gut genutzt worden. Wir fanden zwei Nester von Baumläufern, und aufgrund des unterschiedlichen Nistmaterials von mindestens drei weiteren Vogelarten.

Neben reichlich Hinterlassenschaft in Form von Kot fanden sich in drei Kästen Gruppen von Fledermäusen, bei denen es sich in zwei Fällen um Wasserfledermäuse und in einem Fall um Zwergfledermäuse handelte. Darüber hinaus entwickelt sich das Gelände mit kleineren Einschränkungen (starke Nutzung durch Hundehalter, reichlich Vorkommen des orientalischen Zackenschötchens) zu einem wertvollen Biotop. Im Frühjahr hing der Himmel voller Schwalben und Mauersegler und im Herbst zeigten sich größere Schwärme von Finken. Um den relativ schwach gefüllten Überflutungskanal tummelte sich zahlreich der Grasfroschnachwuchs. Dauergäste sind auch diverse Entenvögel, insbesondere eine Gruppe Nilgänse.

Alessandro Relic



Flächenpflege am Felsenberg Schlossböckelheim

Bei der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopteren e. V. um Heinz Schumacher sind hochkarätige Spezialisten, die aus halb Deutschland zu den Einsätzen anreisen, darum bemüht, die Lebensräume für mehrere extrem seltene Schmetterlingsarten zu erhalten (Homepage: www.ag-rh-w-lepidopteren.de). Weil das Gebiet rund um Schloßböckelheim zu den artenreichsten Lebensräumen für Schmetterlinge in Deutschland

zählt, und weil es vor allem wegen der vielen Nachtfalterarten bekannt ist, sind ihnen gerade diese Flächen ein besonderes Anliegen. Hier gibt es einige landesweit bedeutsame, wertvolle Lebensräume mit zahlreichen, inzwischen vielerorts verschwundenen Schmetterlingsarten, u. a. die letzten Vorkommen der vom Aussterben be-



drohten ‚Hofdame‘ (Hyphoraia aulica) in ganz Westdeutschland (eine früher weit verbreitete schöne Bärenspinnerart) und die individuenreichsten Populationen der in Deutschland ebenfalls vom Aussterben bedrohten ‚Haarsträngeule‘ (Gortyna borelii).

Allerdings sind auch an der Nahe viele wertvolle Lebensräume durch Verbuchung bedroht. Aus diesen Gründen fand am 14. April 2018 die Pflege dieser Flächen statt, die von mehreren Mitgliedern des NABU Bad Kreuznach unterstützt wurde. Beim Einsatz einer Motorsäge wurde nebenbei eine der

seltenen Smaragdeidechsen aufgescheucht, die sich aber doch wieder schnell vor uns verstecken konnte.

Dorothea Schäfer



Feldgrille (Nymphe)

MH



Raupen des Schwammspinners (03.06.18)

JH



Kahlgefressene Eichen an der Gans (14.06.18)

JH

Wer frisst denn da?

Anfang Juni 2018 machte mich Michael Dal'Magro aus Bad Münster am Stein auf eine ungewöhnlich kahle braune Fläche an der Gans oberhalb der Nahe bei Bad Münster am Stein aufmerksam.

Bei einem Spaziergang an der Gans am 14.06. wurde schnell klar, dass hier der Schwammspinner am Werk ist. Der Schwammspinner ist ein Nachtfalter, dessen Raupe an den Blättern von Ge-

hölzen frisst. Der Falter ist vor allem in Südeuropa verbreitet und kommt bei uns besonders in trockenen und warmen Wäldern vor. In 2018 hatte er an der Gans nahezu ideale Bedingungen. Die Raupen des Schwammspinners sind für die Gesundheit des Menschen wesentlich ungefährlicher als die Raupen des Eichenprozessionsspinners (s. Bericht im Eisvogel von 2016), allerdings kommt auch dieser Schmetterling in dem kahl gefressenen Gebiet und der Umgebung vor.

Das für den Wald zuständige Forstamt Bad Sobernheim wurde informiert und durch die aktive Pressarbeit schaffte es das Ereignis - neben der Lokalpresse - am 06.07.18 sogar bis in die SWR-

Landesschau, siehe SWR Mediathek Stichwort Schwammspinner. Bis Ende Juni dehnte sich der Kahlfrass weiter aus. Die Raupe des Schwammspinners ist nicht wählerisch und hat fast alles Grün gefressen, was dort wuchs (polyphag sagen die Biologen), im Zentrum des Fraßes wurde sogar das Heidekraut am Boden abgefressen. Gemieden wurde aber z.B. Efeu und auch Liguster, Diptam und Schwalbenwurz; sie hatten damit viel Licht zum Wachsen.

Die Raupen des Schwammspinners hatten sich bis Mitte Juni weitgehend verpuppt, so dass der Fraß an den Gehölzen für dieses Jahr beendet war. Bereits Anfang Juli konnte man auf



Blick auf die Gans (03.06.18)

MD



Blick vom Gegenhang (23.06.18)

JH

dem Hang wieder einen grünen Schimmer wahrnehmen und Mitte Juli erstrahlte die Fläche wieder im frischen satten Grün; bis auf die normalen Schotterflächen!

Die meisten Gehölze sind in der Lage im Notfall mit den jungen Knospen, die für das nächste Frühjahr angelegt wurden, noch im selben Jahr auszutreiben, der so genannte Johannistrieb. Bei der Felsenbirne waren sogar einige Blüten zu sehen. Dadurch können die Gehölze weiter Photosynthese betreiben und wachsen. Die anhaltende Trockenheit des Sommers 2018 hat den Bäumen keinen erkennbaren Schaden zugefügt. Spannend bleibt die Frage, ob die frischen Triebe und Knospen soweit verholzen können, dass sie im Winter keinen Frostschaden erleiden. Noch spannender wird es, zu sehen wie sich die Population der Schwammspinner entwickelt. Aus den Puppen sind bereits nach 2 bis 3 Wochen Schmetterlinge geschlüpft, die ihre Eier an den Baumstämmen abgelegt haben. Daraus schlüpfen erst im April des nächsten Jahres die neuen Raupen.



JH
Johannistrieb an einem kahlgefressenen Eichenzweig (01.07.18)

Nach dem massenhaften Auftreten an der Gans im Jahr 2018 ist auch für 2019 ein massives Auftreten mit Kahlfraß zu erwarten. Bei früheren Massenvermehrungen des Schwammspinners sind die Insekten nach einigen Jahren des Massenauftritts durch Räuber und vor allem Parasiten und Krankheiten wieder soweit reduziert, dass man an den Gehölzen fast kein Fraß mehr feststellen konnte. Es bleibt abzuwarten, wie es sich hier entwickelt. Auch ist offen, wie die Gehölze den wiederholten Kahlfraß ertragen; von der Eiche ist z.B. bekannt, dass sie nach mehrmaligem Kahlfraß für andere Schädlinge anfälliger ist. Es bleibt spannend, beobachten Sie mit!

.....
Jörg Homann

Die Knopperngallwespe

In zwei Waldgebieten Rheinhessens bei Ober-Olm und Worms-Herrnsheim fand ich die abgebildeten Wucherungen an Eicheln. Diese sind auch aus Wäldern zwischen Soonwald und Nahe bekannt. Der Verursacher ist die Knopperngallwespe (*Andricus quercuscalicis*), die an den Eichelknospen der Stiel-Eiche (*Quercus robur*) ein auffälliges und charakteristisches Schadbild hervorruft, Knopperr genannt. Im Duden wird Knopper als „Gallapfel, z. B. an grünen Eichelkelchen“ beschrieben. Der lateinische Name sagt dasselbe aus: *Quercus* für Eiche, *calicis* bedeutet „Kelch, Pokal, Becher, Topf, Schüssel“. Auch Wikipedia erwähnt die Bezeichnung „Knopperr“: de.wikipedia.org/wiki/Gallapfel
Knopperr findet man bei uns eher sel-

ten, da die Gallwespe einen Wirtswechsel zwischen Zerr-Eiche (*Quercus cerris*) im Frühjahr und Stiel-Eiche im Sommer durchführt. Es gibt laut Internetquellen aber wohl auch Knopperr, ohne dass Zerr-Eichen in der Nähe bekannt sind. Evtl. funktioniert es also auch ohne Wirtswechsel.

Interessant: Die Knopperr haben einen besonders hohen Gerbstoffanteil (bis zu 30%) und wurden deshalb früher gesammelt und zur Gerberei verwendet. Im Netz fand sich neben der Quelle dieser Infos auch ein hervorragendes Video mit Zeitraffer, in dem der Lebenszyklus der Gallwespe gezeigt wird: <https://bit.ly/2T26uhC>

.....
Joscha Erbes



Frisches Grün an der Gans (14.07.2018)

JH

JE

Bienensterben: Begriffsklärung und Ursachenforschung

Die Berichterstattung über den Zustand der Bienen ist widersprüchlich. Auf der einen Seite heißt es, dass der Bienenbestand geschädigt sei und stetig abnehme. Auch der BUND beklagt Mitte 2017, dass „50 Prozent der Bienenvölker den Winter nicht überlebt“ hätten. Auf der anderen Seite lesen wir, dass die Anzahl der Völker in Deutschland steigt – zumindest seit 2008 und das stetig (Angaben des Deutschen Imkerbundes 31.12.2017; Proplanta). Was können wir glauben?

Um diesem Widerspruch auf den Grund gehen zu können, müssen wir erst kurz definieren, um was es bei „Bienensterben“ eigentlich geht. Meines Erachtens haben wir zwei große Baustellen: 1. die Honigbiene und 2. die Wildbienen.

Ad 1: Lassen Sie mich den ersten Teil recht knapp angehen. Denn führende Bienenforscher bestreiten, dass es ein Sterben der Honigbienen in Deutschland gäbe: „Die Honigbiene wird das letzte Insekt sein, das ausstirbt“, sagt der Bienenforscher Peter Rosenkranz. Es ist sicher richtig, dass die Bestände im Winter auch überdurchschnittlich häufig sterben. Dieser Effekt wird auch colony collapse disorder (CCD) genannt. Aber a) ist er regional unter-



Blaue Holzbiene

UB

schiedlich stark und b) wird er meistens ausgeglichen durch das Heranwachsen bzw. -züchten neuer Völker. Im Jahresmittel nehmen die Völker in Deutschland seit 2008 zu, nicht ab! „Solange es Imker gibt, so lange wird es (Honig-)Bienen geben“ sagt Dr. Werner von der Ohe, Leiter des Instituts für Bienenkunde in Celle. Daher habe ich persönlich den Eindruck, dass die Kampagnen z.B. der Bundesregierung (Landwirtschaftsministerin Klöckner rief zum Weltbienentag alle Ministerien dazu auf, Bienenkörbe auf die Dächer der Ministerien zu stellen) vor allem zeigen sollen, dass man sich im Umweltschutz engagiert – leider nur an der falschen Stelle.

Ad 2: Bei uns gibt es eine einzige Bienenart, die Honig produziert: Die Honigbiene, welche komplett domestiziert ist, als Nutztier genutzt wird und auch naturschutzrechtlich als solches gilt. Sie lebt in Staaten bzw. als Völker. Alle anderen Bienenarten, auch als Wildbienen bezeichnet, leben entweder solitär oder – wie die Hummeln – in kleinen Völkern. Von diesen

Wildbienen leben in Deutschland etwa 570 Arten, davon sind ca. 63% akut gefährdet. Hier geht es also nicht nur um den Rückgang der Bestände, sondern um das Aussterben ganzer Arten!

Etwa ein Viertel der heimischen Wildbienen sind hochspezialisiert auf bestimmte Pflanzen z.B. auf Raps. Aber auch die Generalisten fliegen häufig zu bestimmten Jahreszeiten, so dass man beispielsweise von Frühlings- oder Sommerbienen sprechen kann. Zudem sind viele Wildbienen auf besondere Niststandorte angewiesen. Hinzu kommt, dass die solitär lebenden Wildbienen im Laufe ihres Lebens nur 10-30 Brutzellen anlegen und damit ihre Fortpflanzungsrate gering ist. Die intensive Landwirtschaft tut ein Übriges, und so sind viele Wildbienen bei uns verschwunden und der größte Teil der Arten im Bestand gefährdet. Auch die Institute für Bienenforschung halten es „für dringend geboten, ... auf die nachweislich relevanten Gefahren für Wildbienen wie den Habitatsverlust, fehlende Nistgelegenheiten und Überdüngung ... zu fokussieren“. Wenig bekannt ist, dass die Honigbiene lediglich einen Anteil von ca. 25% an der Bestäubungsarbeit hat. Den Hauptteil leisten andere, vor allem die Wildbienen. Das wird unterstützt von Studien, die belegen, dass Honigbiene und Wildbienen ein Feld viel effektiver bestäuben, als wenn es Honigbienen alleine tä-



Honigbiene

ES

ten – auch wenn die Anzahl der „beteiligten“ Insekten gleich bleibt. Zudem ist die Honigbiene eine recht „schlechte“ Bestäuberin: Sie meidet beim Sammeln den Kontakt mit den Staubgefäßen, so kommt es nicht bei jedem Besuch zu einer Bestäubung. Zudem fliegen die Wildbienen bei nahezu jedem Wetter und besuchen auch Pflanzen, die von Honigbienen gemieden werden (wie die Tomaten). Außerdem werden Honigbienen zunehmend als teilweise schädlich für Naturschutzgebiete angesehen. Letzterem stimmen die Institute für Bienenforschung nicht uneingeschränkt zu und fordern entsprechende Studien. Daher sollte das Ziel Lebensräume mit einem hohen Blütenangebot unterschiedlicher – möglichst heimischer – Pflanzen sein. Diese Lebensräume sollten möglichst große, zusammenhängende Flächen sein, damit die Diversität und damit auch das Angebot an unterschiedlichen Pflanzen möglichst hoch sind. Das Angebot von Nisthilfen unterstützt nur einen Teil der Wildbienen, weil der größte Teil seine Höhlen selbst in den Untergrund gräbt.

Udo Baumfalk

Deutschland wird zubetoniert

Wir lesen es fast täglich in der Zeitung und wir sehen es, wenn wir unterwegs sind. Immer neue Wohnsiedlungen, Gewerbegebiete, Einkaufsmärkte, Straßen und Sportanlagen.

Täglich werden in Deutschland 66 ha Ackerland, Wiesen, Wälder und naturnahe Flächen plattgewalzt, was in etwa der Fläche von 100 Fußballfeldern entspricht. Der Lebensraum unserer heimischen Tier- und Pflanzenarten wird

weiter eingeengt, zerstückelt und verbraucht wie Ware aus dem Supermarkt. Ein Umdenken, insbesondere auf kommunaler Ebene, ist nicht erkennbar. Im Gegenteil. Freudig lachen uns „Erste Spatenstecher“ immer wieder aus der Zeitung entgegen. Allgemein ist man der Ansicht, zu Fortschritt gehört auch die weitere Urbanisierung der Landschaften. Der Rückgang der heimischen Tier- und Pflanzenarten müsste eigentlich ein eindeutiges Warnsignal sein. Steht doch der Landschaftsverbrauch als Artenkiller nach der konventionellen und industriell ausgeübten Landwirtschaft auf dem zweiten Platz.

Adolf Weis

Mehr Natur in meinem Umfeld: Wo bekomme ich was?

Wer in seinem Umfeld etwas für die Natur tun will, steht oft ratlos vor dem riesigen Angebot. In dieser Übersicht wollen wir Ihnen wichtige Adressen von in diesem Bereich bewährten Firmen nennen, um Ihnen die Auswahl zu erleichtern. Haben Sie etwas Konkretes ins Auge gefasst? Dann nutzen Sie das Angebot der genannten Firmen für eine telefonische Beratung!

Regionales Saatgut für bunte Wiesen Saatgut für Blühflächen, Argarum- weltmaßnahmen, Greening und Rebzeilbegrünung

Unsere Empfehlung: Um Enttäuschungen zu vermeiden, lassen Sie sich beraten, welches Saatgut für Ihren Zweck und Ihren Standort am besten geeignet ist!

Appels Wilde Samen GmbH

☎ 06151 929213
✉ samen@appelswilde.de
🌐 www.appelswilde.de

Rieger-Hofmann GmbH

☎ 07952 9218890
✉ info@rieger-hofmann.de
🌐 www.rieger-hofmann.de

Saaten Zeller GmbH & Co. KG

☎ 09378 530
✉ info@saaten-zeller.de
🌐 www.saaten-zeller.de

Stauden und Gehölze für den Naturgarten, Anlage von Naturgärten

Ahornblatt GmbH, Mainz (Gehölze)
☎ 06131 72354
✉ nachricht@ahornblatt-garten.de
🌐 www.Ahornblatt-Garten.de

Kräuter- und Wildpflanzengärtnerei Strickler, Alzey (Stauden)

☎ 06731 3831
✉ strickler@t-online.de
🌐 www.gaertnerei-strickler.de

Nist- und Wohngelegenheiten für Vögel, Fledermäuse, Kleinsäuger, Eichhörnchen und Igel

NABU-Shop
☎ 02163 5755270,
✉ info@NABU-Shop.de
🌐 www.NABU-Shop.de

Der Natur-Shop

☎ 0511 8981380
✉ info@der-natur-shop.de
🌐 www.der-natur-shop.de

SCHWEGLER Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH

(sehr dauerhafte Kästen aus Holzbeton, auch Futterstellen für Vögel)
☎ 07181 977450
✉ info@schweglershop.de
🌐 www.schweglershop.de

Vivara Naturschutzprodukte
(Nistkästen aus verschiedenen Materialien, auch Futterstellen und Futtermischungen)
☎ 01806 848272
✉ info@vivara.de
🌐 www.vivara.de

Sinnvolle Insektenhotels

wildbiene.com (Volker Fockenberg)
(gebrannte Nistziegel mit Bohrungen, die von Wildbienen sehr gerne angenommen werden)
☎ 02045 84422
✉ info@wildbiene.com
🌐 www.wildbiene.com

Die ansonsten im Handel erhältlichen Insektenhotels sind sehr oft wenig sinnvoll. Sie enthalten Materialien wie Lochziegel, Stroh, Holzwolle, Schneckenhäuser oder Zapfen, die von Insekten kaum angenommen werden. Wir empfehlen stattdessen, Insektenhotels selber zu bauen. Bauanleitungen finden Sie unter
🌐 www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insekten-helfen/00959.html

Streuobst – Beratung und Förderung im Überblick

Streuobstwiesen sind „Hotspots der Biodiversität“. Die gemähten oder beweideten Wiesen, die locker mit Hochstammobstbäumen bepflanzt sind, bieten bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum und beherbergen in Europa ca. 3000 Obstsorten. Allerdings ist die Bewirtschaftung von Streuobstwiesen rückläufig, wodurch ein wichtiger Kulturlandschaftstyp zu verschwinden droht. Daher sind die Pflege von Altbeständen und die Neuanlage von Streuobstwiesen wertvolle Beiträge zum Naturschutz.

Streuobstberatung in Rheinland-Pfalz

Das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) RLP bietet kompetente Beratung durch erfahrene Obstbauspezialisten zur Neuanlage und Pflege von Streuobstwiesen an.

Dr. Jürgen Lorenz | ☎ 02225 98087-38
✉ juergen.lorenz@dlr.rlp.de

Ehrenamtliche Beratung und Informationsquellen zu Streuobst

Auf den Internetseiten der Interessensgemeinschaft Streuobst in Rheinland-Pfalz und des Bundesfachausschuss des NABU sind eine Fülle von Informationen sowie Ansprechpartner zum Thema Streuobst zusammengetragen.

IG Streuobst in Rheinland-Pfalz:
☐ www.streuobst-rlp.de

NABU Bundesfachausschuss Streuobst:
☐ www.streuobst.de

Informationen zum Thema Obstsortenvielfalt

Pomologen Verein e.V.:
☐ www.pomologen-verein.de

Biodiversität – Förderung historischer Nutzpflanzen:
☐ www.biodiversitaet.dlr.rlp.de

Offene Obstsorten Datenbank:
☐ www.obstgarten.biz

Bezugsquellen für Obstbaum-Hochstämme

Baumschule Herbert Ritthaler, 66882 Hütschenhausen | ☎ 06372 5880

✉ HRitthaler@t-online.de
☐ www.BaumschuleRitthaler.de

Baumschule Volker Fett, 67827 Gangloff
☎ 06364 200

✉ info@baumschule-fett.de
☐ www.Baumschule-Fett.de

Baumschule Weil, 55218 Ingelheim
☎ 06132 43060, Fax -25

✉ weil.baumschulen@t-online.de
☐ www.Weil-Baumschulen.de

Baumschule Wolfgang Schmitz, 54294 Trier
☎ 0172 689 1324

✉ info@baumschule-trier.de
☐ www.baumschule-trier.de

Programm Vertragsnaturschutz Streuobst

Im Rahmen des Agrarumweltprogramms EULLa können auch Privatleute für die Bewirtschaftung oder Neuanlage von Streuobstwiesen eine Förderung beantragen. Die Bedingungen sind unter www.agrarumwelt.rlp.de einzusehen. Die Antragstellung erfolgt im Sommer über die jeweilige Kreisverwaltung. Die maximale Förderung für die Pflege von Altbeständen beträgt beispielsweise derzeit im Regelfall 300€/ha. Mit der Bewilligung beginnt



der 5-jährige Verpflichtungszeitraum, in dem die Streuobstbäume gepflanzt und gepflegt werden. Die jährliche Beantragung der Prämie muss als elektronischer Antrag erfolgen.
☐ www.eantrag.rlp.de

Dr. Bettina Orthmann

Leitung „Biodiversität – Förderung historischer Nutzpflanzen“ Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rhinland-Hessen-Nahe-Hunsrück



In aller Kürze

Reiche Apfelernte

Auch wenn 2018 Hitze und Trockenheit Mensch und Natur zu schaffen machten – die Ernte auf den Streuobstwiesen im Kreis Bad Kreuznach war groß wie selten. Ein besonderes Erlebnis für unsere Kindergruppe war das Keltern von eigenem Apfelsaft auf unserer Streuobstwiese bei Pfaffen-Schwabenheim. Obwohl Kinder und Eltern auch noch reichlich Äpfel für zu Hause mitnahmen, blieb genug übrig: Eine Woche später



sammelte Hilde Schmitt stolze 318 kg Äpfel auf, die in der Kelterei Merg zu über 190 Litern bestem Saft verarbeitet wurden.

Tom Römer

FLIP, der Grashüpfer

Meine Geschichte handelt von einem wunderschönen grünen Grashüpfer – aber von vorn: Seit Wochen nun (Juni – Juli) gieße ich die Topfpflanzen auf dem Balkon und freue mich über Duft und Blütenflor. Aber irgendwie fehlt was. Ich überlege – ja richtig. WO IST FLIP? Merkwürdig. Er war doch letztes Jahr auch im Pfefferminzstrauch gesichtet worden. Da hatte ich ihn gesehen und in einem Glas in den Park aus- bzw. umgesetzt. Seit mehreren Jahren geht das nun so; ich freue mich, wenn ich sein zartes, schrilles „Drrrt“ höre. Aber dieses Jahr? Es ist schon Ende Juli! WO IST FLIP? Und da – ganz zart ertönt nachts um 2 Uhr sein Ruf. Er sitzt auf der Gardinenstange.

Also, hellwach und geistesgegenwärtig hole ich ein Glas, stelle es mit FLIP darin hinaus auf den Balkon. Es ist Vollmond. Sehr hell. Am Morgen, ca. 7 Uhr, eine Sichtung. Das Glas ist leer. Tschüss FLIP. Mach's gut. Ob er wohl wiederkommt?

Eva Schröder

Anmerkung: Der Held dieses Berichts ist übrigens ein Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*). Tiere dieser Art schlüpfen im Frühjahr und sterben im Herbst, doch in diesem Fall scheint das Wissen um die besonderen Vorzüge von Frau Schröders Balkon auf geheimnisvolle Weise von Generation zu Generation weitergegeben zu werden...



MK

Fledermausrettung via Telefon

August 2018: Mein Kollege in Wien, bzw. dessen Frau, hatte eine Alpenfledermaus gefunden, und da bei meinem Arbeitgeber, der Firma mac in Langenlonsheim, mittlerweile bekannt ist, dass ich NABU-Fledermausbotschafter bin, erhielt ich einen Anruf aus Österreich.

Dank einiger Tipps von mir zum weiteren Vorgehen konnte die Alpenfledermaus richtig erstversorgt und in die Obhut von österreichischen Fledermausfachleuten übergeben werden.

Michael Korz



Alpenfledermaus

DN

Angelschnüre: Eine Gefahr für Wasservögel

Angelschnüre – eine Gefahr für Wasservögel
Angeln ist ein beliebtes Hobby, doch kann es auch Gefahren für die Natur mit sich bringen. Immer wieder gab es in den letzten Jahren Meldungen von Schwänen, Enten oder Gänsen, die sich in Angelschnüren verfangen hatten. Ohne Hilfe können sich die Tiere in der Regel nicht davon befreien, und mit der Zeit kann die Schnur zu einem tödlichen Problem werden oder schwerwiegende gesundheitliche Folgen haben. Dies zeigen eindringlich die Bilder einer Nilgans von 2017 und 2018, die uns von Elisabeth

Büttner aus Bad Kreuznach zur Verfügung gestellt wurden: Hat sich die Angelschnur um ein Bein gewickelt, wächst sie im Lauf der Zeit ein, was auf Dauer zum Verlust des Beines führen kann. Rettungsaktionen sind schwierig, denn meist sind die Vögel trotz allem noch agil, gut zu Fuß, fliehen ins Wasser oder fliegen weg. Daher unser dringender Appell an alle Angelfreunde: Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Hobby nicht zum Risiko für die Tierwelt wird!

Rainer Michalski



EB



EB

Schleimpilzwetter

Im Mai 2018 gab es einige Tage mit warmer und feuchter Witterung – ideale Bedingungen für die Entwicklung von einer ganz besonderen Gruppe von Organismen: Schleimpilz! Am 22. Mai fand ich in Bad Kreuznach auf der Rindenmulchabdeckung eines Vorgartenbeetes auffällige gelbe Flecken, die sich als mehrere Exemplare der Gelben Lohblüte (*Fuligo septica*) herausstellten. Dieser recht häufige, aber wegen seiner Kurzlebigkeit oft übersehene Schleimpilz wird im Volksmund auch Heckenbutter genannt. Unter folgendem Link

gibt es einen sehr lesenswerten Artikel aus dem lokalen Nachrichtenmagazin „Der Xantener“ zu diesem Phänomen: <https://bit.ly/2OvZDzo>

Rainer Michalski



Karin Meier



Karin Meier



Karin Meier

Seltener Wiederfund: Stieglitz mit Ring beobachtet

Anfang Juli 2012 beringte ich eine Stieglitzbrut mit fünf Jungvögeln in einem Weingarten nahe Wöllstein. Das Brutgeschehen wurde später von dem in unserer Region bekannten Naturfilmer Lothar Dirksen gefilmt. Im März 2014 wurde einer dieser Vögel von der bekannten Naturfotografin Rosl Rößner bei Eußertal in der Pfalz fotografiert, wobei das Ablesen der Ringnummer gelang. Vermutlich hatte sie den Vogel mit

leckeren Sämereien vor die Kamera gelockt. Stieglitze sind außerhalb der Brutzeit meist in kleinen Gruppen zu beobachten, die gemeinsam auf Nahrungssuche gehen. Frau Rößner meldete ihre Beobachtung an die Vogelwarte Radolfzell, die wiederum mich über den Fund informierte.

Ernst Wolfs

Ehrenamtlicher Beringer
der Vogelwarte Radolfzell



LD



LD

Ein dicker Brocken

Karin Meier hat uns schon im letzten Jahr mit grandiosen Aufnahmen von Fischadler und Ringelnatter erfreut. Nun hat sie uns weitere Bilder geschickt und berichtet: „Ich hatte gestern Abend das seltene Glück, einen Turmfalken beim Verzehr einer bzw. mehrerer Mäuse fotografieren zu können. Ich hatte bei uns im Bereich des Zillesbergs bei Treis-Karden an der Mosel (befindet sich direkt vor meiner Haustür und ist das bevorzugte Jagdrevier von hier im Kirchturm lebenden Turmfalken) den Vogel schon einige Zeit im Visier. Als er sich auf einer alten, ca. 2 m hohen Weinbergsmauer niederließ, konnte ich mich immer an dieser Mauer

entlang an den Falken heranschleichen, hatte aber vom Boden aus keine Möglichkeit, den Falken richtig zu sehen. Ich musste wohl oder übel das Risiko auf mich nehmen und mich in einer Entfernung von ca. 10 m mitten auf den Weg unterhalb der Mauer stellen, um Blickkontakt und somit die Möglichkeit zum Fotografieren zu erlangen. Wieso der Turmfalke sich zu meiner Freude nicht von mir stören ließ, ist mir ein Rätsel. Ich habe mich zwar nicht bewegt, aber er musste mich auf jeden Fall bemerkt bzw. gesehen haben.“

Karin Meier

Eidechsen auf unseren NABU Flächen

Am Sponsheimer Berg wurde im Herbst bei den Pflegeeinsätzen erstmals eine Mauereidechse gesichtet, die offensichtlich von unserer Arbeit profitiert. Auf unserer Streuobstwiese in Pfaffen-Schwabenheim wurde Anfang September

ebenfalls erstmals eine junge (diesjährige) Zauneidechse gesichtet. Offensichtlich kommen die Tiere weiträumiger vor, als man denken mag. Häufig sind sie vermutlich dennoch nicht.

Joscha Erbes

Wasseramsel in Bad Münster am Stein

Hier noch ein Foto einer Wasseramselmutter mit Futter im Schnabel und ihrem Nachwuchs (Einzelkind) vom Mai 2018. Das Wasseramselnest befand sich an der Mauer am Wehr neben dem Eisengitter in Bad Münster am Stein. Um die beigefügten Aufnahmen machen zu können, bedurfte es teilweise akrobatischer Bewegungen.

Karin Meier

Ergänzung: Wasseramseln lassen sich sowohl am Wehr am Kapitän-Lorenz-Ufer in Bad Münster am Stein als auch an der Kanu-Slalomstrecke im Salinental das ganze Jahr über gut beobachten. Schauen Sie nach Steinen mit „weißem Häubchen“ und warten Sie geduldig ab.



Karin Meier



Karin Meier

Impressum:

NABU Bad Kreuznach
 Brahmsstr. 6, 55543 Bad Kreuznach
 ☎ 0176 28434132
 🌐 www.NABU-Bad-Kreuznach.de
 ✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Copyright:

NABU

Gestaltung:

Elisabeth Schröder

Druck:

Druckerei Adis

Der Eisvogel 2019 wurde auf 100% Altpapier gedruckt und klimaneutral hergestellt.

Bildautoren:

AR	Alessandro Relic	MH	Manfred Hund
AK	Alexander Krämer	MM	Mario Metzger
AW	Adolf Weis	MD	Michael Dal'Magro
AZBK	Allgemeine Zeitung Bad Kreuznach	ME	Matthias Entelmann
BS	Bernhard Schiewe	RM	Rainer Michalski
BF	Belinda Fuchs	RG	Rainer Gödert
BO	Bettina Orthmann	SGT	Simon Guerrero Töller
CD	Christa Daniel	TR	Tom Römer
CT	Christel Thorenz	UB	Udo Baumfalk
CJ	Christine Jäckel	VB	Volker Bradel
DA	Dieter Ackermann	VL	Volkhard Lorenz
DN	Dietmar Nill	WB	Wolfgang Brüning
EB	Elisabeth Büttner	WP	Wolfgang Patczowsky naturgucker.de
ES	Elisabeth Schröder	WL	Wolfgang Lequen
EW	Ernst Wolfs		
FH	Frauke Hennek		
HG	naturgucker.de/ Hartmut Glinkemann		
IB	Iris Barthel		
JE	Joscha Erbes		
JH	Jörg Homann		
JHa	Jörg Hachenthal		
LD	Lothar Dirksen		
MK	Martin Krohne		

Titelbild:
 Eisvogel gemalt von Dietmar Schuphan, Fotos „Infostand 1992“ der Allgemeinen Zeitung Bad Kreuznach und „Haselmaus“ von Wolfgang Brüning.



Ahornblatt GMBH

DIE NATURGARTEN-SPEZIALISTEN

- Wildrosen, Alte Rosen • Kletterpflanzen
- Kleinkronige Bäume • Ur Obst und Obstbäume
- Pflanzenversand • Gartenmarkt in Mainz

Sortenliste kostenlos · Bilderkatalog 7,50 €

55001 Mainz · Postfach 1125 · Untere Zahlbacher Straße 1a

März | April | Mai | 1. Juni-Hälfte und Sept. | Okt. | Nov. · samstags 10-14 Uhr

Ruf 06131 / 723 54 · www.Ahornblatt-Garten.de

Obst- / Sortenliste kostenlos
anfordern!



Bitte im
Umschlag
verschicken

Familienmitglieder (mit gleicher Adresse)

1. Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in) Geburtsdatum

2. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

3. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

NABU-Gruppe: NABU Bad Kreuznach und Umgebung

LWV-/VW-Nr.: 5361 NABU intern

Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat.

Deutsche Post
ANTWORT

NABU
 Mitglieder-/Fördererservice
 Charitéstraße 3
 10117 Berlin



Brahmsstraße 6
55543 Bad Kreuznach



Ich werde Mitglied im NABU! Für Mensch und Natur.

- Einzelmitgliedschaft
Jahresbeitrag mind. 48 €
red. Beitrag ab 24 Euro für Geringverdiener €/Jahr
- Familienmitgliedschaft*
Jahresbeitrag mind. 55 € €/Jahr
- Jugendmitgliedschaft
für Schüler, Azubis und Studenten bis 27 Jahre,
Jahresbeitrag mind. 24 € €/Jahr
- Kindermitgliedschaft
für Kinder von 6 bis 13 Jahren,
Jahresbeitrag mind. 18 € €/Jahr

Der NABU ist die Jugendorganisation innerhalb des NABU e.V. Der Antrag beim NABU e.V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnort zuständigen NABU/NABU-Landesverband und den NABU/NABU-Regionalvereinen.

Vorname, Name

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

SEPA-Mandat

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. - Charitéstraße 3 - 10117 Berlin;
Gläubiger-Identifikationsnummer 0803220000185476 - Die Mandatreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab den
nebenstehenden Jahresbeitrag von meinem Konto
mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich
mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto
gezogenen Lastschriften einzulösen.

IBAN

Kreditinstitut

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)

Kontoinhaber, Anschrift (falls abweichend von nebenstehender Adresse)

- jährlich halbjährlich vierteljährlich
Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.